

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Heilsame Betrachtungen aus den Sonn- und Festtags-Episteln

Moldenhawer, Johann Heinrich Daniel

Hamburg, 1775

VD18 13184520

Die 30. Betrachtung. Am Feste der Himmelfahrt Jesu.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194850

Die 30. Betrachtung:  
Am Feste der Himmelfahrt Jesu.

Vorbereitung.

Es ist sehr gut, daß du bist hingegangen;  
Dein Hinaang schaffet grosse Frucht;  
Wer an dir bleibt durchs Glaubens Band behangen,  
Der findet bey dir, was er sucht.  
Der Hinaang ist ihm nicht verwehrt  
Ins Heiliathum, wo man dich ehrt.  
Ist doch der Vorhang längst zerrissen,  
Wer will, kann deiner stets genießen.

Obgleich die Festtage bloß deshalb angeordnet worden sind, damit das Andenken der grossen Begebenheiten, um welcher willen sie beliebt worden, nicht erlöschen möchte, und wir daher auf eine feyerliche Art an dieselben denken, und sie uns gehdrig zu Nutz machen möchten, so geschicht doch solches von denen nicht, welche zwar Christen heissen, aber keine rechtschaffene Christen, oder nicht solche sind, welche Christi Sinn und Geist haben. Denn sie denken nicht an die grossen Begebenheiten, an welche sie die Feiertage erinnern, und noch weniger machen sie sich dieselben nach ihren Umständen zu Nutz, sondern lassen es dabey bewenden, daß sie entweder der Vormittags oder Nachmittags, oder beydemal der Verkündigung des göttlichen Wortes als einem Scharwerksdienste beywohnen. Andere thun auch solches nicht einmal, sondern wenden diese Tage bloß dazu an, daß sie entweder spazieren gehen, oder ausfahren, oder Gastmahle anstellen und denselben beywohnen, welches leider unter uns so sehr zur Gewohnheit geworden ist. Ja, manche machen diese Tage zu rechten Sündentage, indem sie alle Arten von Frechheit, Leppigkeit, und Muthwillen ausüben, sich mit Getränk überladen, und Hurenwege gehen. Der Verfasser des Buches der Weisheit sagt E 14. 28: Halten sie Feiertage, so thun sie, als wären sie während; und recht so beweisen sich die, welche zwar Christen heissen, aber keine rechtschaffene Christen sind, und werden daher die Feiertage viel ärger von ihnen zugebracht, als die Werkeltage; welche aber rechtschaffene Christen sind, die beweisen sich ganz anders.

## Rechtshaffene Christen, wie sie die Himmelfahrt ihres Erlösers anwenden.

1. zur Stärkung des Glaubens, und
2. zur Erweckung Jesu in seinem Betragen nachzufolgen.

### Erster Theil.

Sogleich die, welche bloße Munds- und Maulchristen sind, die Himmelfahrt Jesu als eine solche Sache ansehen, welche sie nicht angehet, und sich daher bey derselben ganz gleichgültig beweisen, so verhält es sich doch mit rechtshaffenen Christen ganz anders. Denn sie richten ihr ganzes Gemüth auf ihren gen Himmel gefahrenen Heiland, und wenden seine Himmelfahrt zuvörderst zur Stärkung ihres Glaubens an. An dieser Stärkung unsers Glaubens ist ungemein viel gelegen. Denn je stärker unser Glaube ist, destomehr ehren wir Gott, weil wir ihn vor wahrhaftig handeln; desto größer ist unsere Ruhe und Freudigkeit, weil wir nicht durch allerhand Zweifel beunruhiget und niedergeschlagen werden, und uns in allen Umständen zu finden wissen, weil wir wissen, wie der Ausgang seyn muß; desto größer ist unsere Kraft, weil wir wissen, daß wir uns bey unsern Besinnungen und Betragen nicht betrügen. Eben deshalb streben rechtshaffene Christen dahin, daß ihr Glaube immer stärker, gesetzter und männlicher werde, und dazu wenden sie besonders die Himmelfahrt des Herrn Jesu an. Denn von wegen derselben glauben sie,

1. daß der Herr Jesus das große Erlösungswerk völlig zu Stande gebracht, und folglich eine vollkommene Versöhnung zwischen uns und Gott gestiftet habe. Denn sie wissen, daß Jesus dazu von dem himmlischen Vater in die Welt gesandt worden ist, Matth. 20, 28. und da sie nun zugleich wissen, daß der himmlische Vater ihn auf die herrlichste Art zu sich in das ewige Leben aufgenommen hat, so sagen sie: würde Gott wol Jesum auf eine solche Art zu sich genommen haben, wenn er nicht das, wozu er ihn gesandt hat, vollkommen ausgerichtet hätte? Würde er ihn nicht alsdenn auf dieser Erde gelassen, und auf andere Art und Weise seinem Unwillen gegen ihn geäußert haben? Wenn ein König den, welchen er zu ge-

wissen

wissen Verrichtungen wohin gesandt hat, auf das gnädigste empfänget, und ihn mit Ehrenbezeugungen überhäuft, so schliessen wir ja daraus, daß er das ihm aufgetragene nach seinem Wunsch und Willen ausgerichtet haben müsse. Hat nun Gott den Herrn Jesum nicht nur von den Todten auferwecket, sondern auch sichtbarlich und vermittelst einer Wolke zu sich in den Himmel genommen, und ihn sogar zu seiner rechten Hand gesetzt, so müssen wir ja daraus den Schluß machen, daß er das ihm aufgetragene Erlösungswerk vollkommenlich zu Stande gebracht habe, und demnach die Klust ausgefüllet sey, welche von wegen unserer Sünden zwischen Gott und uns befindlich gewesen ist. Denn Gott selbst zeuget davon durch die Himmelfahrt des Herrn Jesu.

2. Daß ihre Sünden getilget sind, und Gott ihnen mit Vaterhuld und Liebe zugethan ist. Denn die Vergebung der Sünde und die Gnade Gottes ist eine Frucht und Wirkung der Erlösung Christi, oder dessen, was der Herr Jesus uns zu Gute gethan und gelitten hat, und wird nach der gnadenvollen Einrichtung Gottes allen denen zu Theil, welche sich als verdammungswürdige Sünder ansehen, eben deshalb die Sünde vor das größeste Uebel halten, und als solche gerne wollen daß Gott ihnen von wegen des Leidens und Sterbens Christi gnädig sey. Da nun rechtschaffene Christen alles dieses an sich finden, so glauben sie, daß Gott ihnen alle ihre Sünden vergeben habe, und ihnen mit Vaterhuld und Liebe zugethan sey, und das glauben sie in der Art, daß sie sagen: So gewiß es ist, daß Jesus gen Himmel gefahren ist, so gewiß weiß ich auch, daß alle meine Sünden vergeben und abgethan sind. Denn durch den Glauben habe ich Theil an der Erlösung des Herrn Jesu, und daß dieselbe eine vollkommene Erlösung ist, davon zeuget seine Himmelfahrt.

3. Daß alles das, was Jesus gesaget und bezeuget hat, wahrhaftig ist. Denn durch die Himmelfahrt des Herrn Jesu hat Gott gleichsam alle dem, was Jesus bezeuget hat, sein Siegel aufgedrucket, und da nun Gott nicht Unwahrheiten und Lügen bestätigt, so muß alles das, was er gesaget und bezeuget hat, wahrhaftig seyn.

4. Daß der Herr Jesus sich ihrer nach ihren Umständen annehmen, sie in dem Stande der Gnaden erhalten, und ihnen auch das zuwenden werde, was sie zu ihrer leiblichen Erhaltung gebrauchen. Denn sie sagen bey sich selbst: Wer das grössere an jemanden gethan hat, der pflegt ihm

ihm



ihm nicht das geringere zu versagen. Da nun unser Heiland in den Himmel eingegangen ist, und daselbst ewig lebet, ja da der himmlische Vater alles das Gute, dessen wir bedürftig sind, und alle Macht und Gewalt dem Herrn Jesu übergeben hat, und er uns so geliebet hat, daß er sein Leben für uns in den Tod gegeben hat und wir in einer solchen Verbindung mit ihm stehen, daß wir seine Kinder und Glieder seines Leibes sind, so wird er in Gnaden auf uns sehen, alles das Gute, dessen wir bedürftig sind, uns zuwenden, und es uns auch nicht an Nahrung und Kleidung gebrechen lassen.

5. Daß er seine Kirche erhalten werde. Denn sollte sich das Gegentheil finden, so müßte es dem Herrn Jesu entweder am Willen, oder am Vermögen fehlen; da nun aber eins so ungereimt ist, als das andere, so glauben rechtschaffene Christen, daß der Herr Jesus seine Kirche schon erhalten werde, und wenn daher Menschen sich gegen Jesum und seine Lehre so erheben, daß es scheint, wie alles über und über gehen werde, so ist ihnen zwar solches nicht lieb; sie geben aber dieserhalb nicht alles verlohren, sondern bitten Jesum seine Kirche zu erhalten, und thun das, was ihnen zu thun obliegt.

6. Daß sie das ewige Leben zu erwarten haben. Denn rechtschaffene Christen stehen in einer so genauen Verbindung mit Christo, als der Leib mit dem Haupte. Kann nun in diesem Stück Haupt und Leib nicht von einander geschieden seyn, und ist Christus in das ewige Leben eingegangen, und bleibet er auch in demselben, so müssen rechtschaffene Christen auch dahin kommen.

#### Zweyter Theil

**E**s wenden aber rechtschaffene Christen die Himmelfahrt des Herrn Jesu nicht nur zur Stärkung ihres Glaubens an, sondern auch zur Erweckung, dem Herrn Jesu in seinem Betragen nachzuahmen, und himmlisch gesinnt zu seyn. Denn ist das wahr, daß Jesus in das ewige Leben aufgenommen worden ist, so muß auch das wahr seyn, daß sein Betragen der Weg zum ewigen Leben ist, und da nun rechtschaffene Christen dieses wissen, so erwecken sie sich, dem Herrn Jesu in seinem Betragen nachzuahmen, und himmlisch gesinnt zu seyn, oder an das zu gedenken, was sie in der Ewigkeit zu erwarten haben, sich diesem ihrem zu erwartenden Zustande gemäß zu beweißen, und daher ihr Herz nicht an die Dinge dieser Erden zu hangen, sondern das zu thun, wovon sie in der Ewigkeit Nutzen haben können.

Wer hat unter uns die Himmelfahrt Jesu so angewandt?

Die